

Deutsche Orden für eingeborene Soldaten in Afrika, 1888-1918

Einführung

In deutschen Originalquellen über Askaris wird das Wort Treue fast pro erwähnt Automatisierung zusammen mit dem Wort Askari. Zeitgenössische Quellen vertreten oft eine fast entgegengesetzte Ansicht und konzentrieren sich auf die europäische Unterdrückung der Ureinwohner.



Askaritreue in Deutsch-Ostafrika, tegnet af Fritz Grottemeyer, 1918.

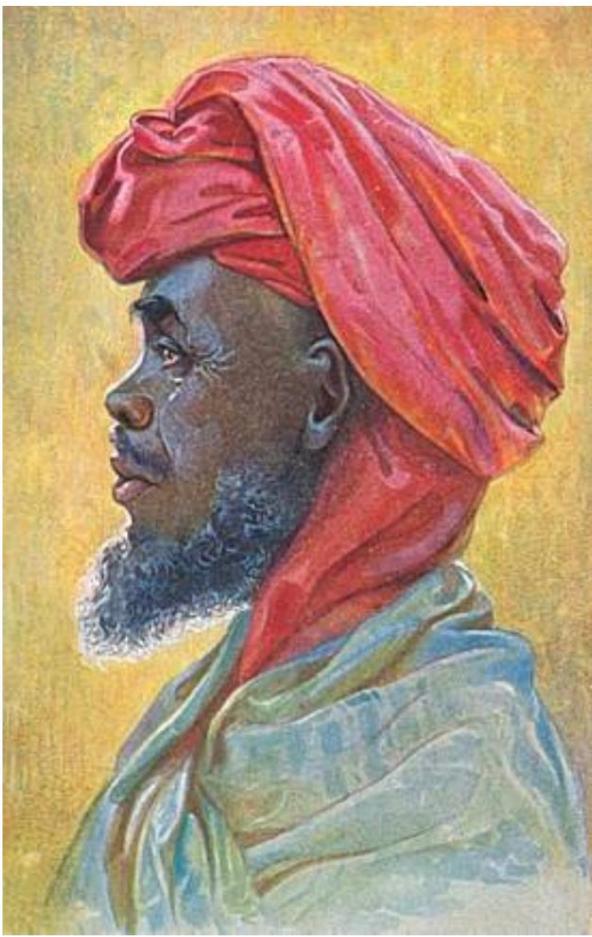
Von einer etwa zeitgleichen deutschen Postkarte.

Loyalität oder nicht, es ist eine Tatsache, dass einige für ihre Leistungen in deutschen Diensten mit Tapferkeitsmedaillen ausgezeichnet wurden, ebenso wie ein beträchtlicher Teil der Askaris im Prinzip Berufssoldaten waren, die in verschiedenen Teilen Afrikas, einschließlich des Sudan, rekrutiert wurden, woher viele der ersten kamen Ostafrikanische Askaris stammten.

Dieser Artikel beschreibt die verschiedenen Auszeichnungen, die den deutschen Askaris verliehen wurden.

Militärehrenzeichen 2. Klasse

Der erste deutsche Askari, der eine Auszeichnung erhielt, war Sergeant (*Schausch*) Chomba Wadi Hamit, der am 26. März 1889 während des sogenannten Arabischen Aufstands in Deutsch-Ostafrika (von August 1888 bis Mai 1890) mit dem Militärehrenzeichen 2. Klasse ausgezeichnet wurde. .



Araber aus Ostafrika.

Von einer deutschen Postkarte aus den 1920er Jahren.

Sergeant Hamit fungierte als Patrouillenführer während der Kämpfe in der Hafenstadt Bagamoyo [1](#)) (der ursprünglichen Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika; vor Sansibar gelegen) und seine Patrouille verjagte eine überlegene feindliche Streitmacht; Sergeant Hamit nahm persönlich drei Gefangene.



Konteradmiral Carl Deinhard.

Von Quelle 2.

Auf Empfehlung der für den Feldzug verantwortlichen Kaiserlichen Marine genehmigte Kaiser Wilhelm II. die Verleihung der Tapferkeitsmedaille 2. Klasse an Unteroffizier Hamit, die normalerweise deutschen Unteroffizieren und Gefreiten vorbehalten war.

Unteroffizier Hamid wurde sein Orden von Konteradmiral Carl Deinhard bei einer Parade für die Gesamttruppenstärke überreicht



Ein Soldat der Schutztruppe als Posten
an einer Revolverkanone.

Auszug aus einer Illustration

Marine und Schutztruppen in den Tropen, die bei eBay
zum Verkauf angeboten wurde.

Die Zeichnung hier zeigt wahrscheinlich nicht Sergeant Chomba Wasi Hamit, ist aber, einschließlich des Maschinengewehrs
im Hintergrund, einem Foto von ihm in Quelle 1 sehr ähnlich. Auf dem Foto trägt der Sergeant jedoch seinen Orden.

Sergeant Chomba Wasi Hamit war Teil der sogenannten *Wissmann-Truppe*, den Vorgängern der Schutztruppen in Deutsch-
Ostafrika 2).

Zu Beginn des Aufstands bestanden die Wissmann-Truppen aus:

- 600 Askaris, rekrutiert im Sudan (6 Kompanien) 30
- sudanesischer Artilleristen 100 Zulus
- (1 Kompanie), rekrutiert in Portugiesisch-Ostafrika 80 Askaris, rekrutiert vor
- Ort 40 Seeleute, rekrutiert im Sudan.
-

Die Informationen stammen aus dem Artikel Arabischer Aufstand in Deutsch-Ostafrika 1888-90 von Holger Doebold
(Quelle 3); eine absolut spannende Beschreibung der Ereignisse während der arabischen Revolte.

Orden der Kronenmedaille



Orden der Kronenmedaille.

Von Quelle 4.

Sergeant Hamit wurde jedoch der einzige einheimische Soldat, dem das Militärehrenzeichen 2. Klasse verliehen wurde. Anschließend wurden je 30 Exemplare davon verschickt 1. Dezember 1888 Einführung der Preußischen *Kronenordenmedaille* in Ostafrika.

Die Medaille war ursprünglich für deutsche Untergebene gedacht, z.B. nichtpreußische Kammerdiener und Lakaien sowie entsprechende ausländische Beamte, aber eine Reihe von Askaris in Deutsch-Ostafrika. Ab 1893 konnte die Medaille auch an Zivilisten aus den deutschen Kolonien verliehen werden.

Die Medaille wurde in einem kornblumenblauen Band getragen. Die Rückseite trägt den Text WR.

Wie groß die Medaille tatsächlich ist, ist mir nicht bekannt, aber der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Hermann von Wissmann, verlangte nachträglich deutlich größere Medaillen. Einige der im Sudan angeworbenen Askaris wurden mit verschiedenen englischen (und ägyptischen) Orden ausgezeichnet, die sie für ihre Leistungen in ägyptischen und später englischen Diensten erhalten hatten, und diese Veteranen waren von den kleinen deutschen Orden nicht beeindruckt.



Deutsche Krieger-Verdienstmedaille, 2. Klasse, Silber.

Frau Galerie d'Histoire, André Huesken.



Prinzipskizze

eigener

Konstruktion, nach Quelle 1.

Deutsche Krieger-Verdienstmedaille

Die Medaille wurde 1892 vom Reichsmarineamt gestiftet, um den Einsatz einheimischer Soldaten in Deutsch-Ostafrika zu würdigen. Die Medaille wurde mit einem schwarz-weißen Band getragen. Die Bestimmungen zur Medaille weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Medaille nicht Teil des preußischen Ordenssystems ist.

Pro Am 25. März 1893 wurde in einer kaiserlichen Verordnung beschlossen, dass die Medaille nun auch Soldaten sowie Polizeisoldaten in allen deutschen Kolonien verliehen werden könne, vgl. Quelle 1, sie wurde aber soweit bekannt nur in den afrikanischen Kolonien verliehen.

Klassennotentext auf Umschlag	Rückseite mit Text	Durchmesser zugewiesen
1. Klasse Sölv Kriegerverdienst Wilhelm II Kaiser 3) >25 mm		Eingeborene Offiziere
2. Klasse Silber Kriegerverdienst WR		25mm Einheimische Unteroffiziere und Gefreite

Pro Am 2. Oktober 1895 wurden eine 1. und eine 2. Klasse in Gold eingeführt, damit Soldaten, denen zuvor die Silbermedaille verliehen worden war, für weitere Bemühungen anerkannt werden konnten. Die Medaille wurde dann in vier Versionen gefunden:

Klasse	Text auf der Vorderseite	Text auf der Rückseite	Durchmesser zugewiesen
1. Klasse	Guld Kriegerverdienst Wilhelm II Kaiser	>25 mm	Eingeborene Offiziere
1. Klasse	Sölv Kriegerverdienst Wilhelm II Kaiser	>25 mm	
2. Klasse	Guld Kriegerverdienst WR		25mm Einheimische Unteroffiziere und Gefreite
2. Klasse	Silber Kriegerverdienst WR		25mm

Die Orden der 1. Klasse trugen neben dem Text auch das Porträt des Kaisers 4). —

Der Kaiser genehmigte im April 1918 die Zuteilung von Nr

Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, guld	25
Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, sølv	100
Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse, guld	300
Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse, sølv	2.000

Von 1888 bis 1918 insgesamt Menge

	3
Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, guld	
	18
Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, sølv	
	116
Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse, guld	
	1.354
Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse, sølv	

Quelle 1 besagt, dass Kaiser Wilhelm II. noch im April 1918 den Befehlshaber der deutschen Streitkräfte in Ostafrika, Generalmajor Paul von Lettow-Vorbeck, ermächtigte, 2.225 Tapferkeitsmedaillen zu verleihen.

Inwieweit dieser Pool genutzt wurde, ist nicht bekannt, Quelle 1 gibt aber weiter an, dass von 1888 bis 1918 insgesamt 1.491 Exemplare der Krieger-Verdienstmedaille verliehen wurden.

Schließen

Der vielleicht am höchsten dekorierte einheimische Soldat war der in Quelle 1 erwähnte sudanesischer Offizier (*Effendi*) Gaber Mohamed. Gaber Mohamed wurde mit den folgenden Orden ausgezeichnet:

Eine ägyptische Medaille 5) —	Zur Auszeichnung während der Kämpfe bei Suakin im Jahr 1884
Krieger-Verdienstmedaille 2. Klasse, sølv	Zur Auszeichnung während der Kämpfe bei Bagamoyo am 8. Mai 1889
Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, sølv	Zur Auszeichnung bei der Niederschlagung des Hehe-Aufstandes 1894 6) —
Krieger-Verdienstmedaille 1. Klasse, guld	1897 für die Medaille nominiert, aber der Hintergrund wird nicht angegeben

Quellen

1. *Askari und Fitafta - Farbige Söldner in den deutschen Kolonien* af Thomas Morlang, Ch. Links Verlag, Berlin 2008, ISBN 3-86153-476-1, S. 38-41.
2. *Deutsch Ostafrika 1888/89* af M. Bodeux (Kaiserlich Deutsche Orden & Ehrenzeichen, Andreas M. Schulze Ising).
3. *Arabischer Aufstand in Deutsch-Ostafrika 1888-90* von Holger Doebold (Der Heliograph).
4. *Die Medaille des Königlichen Kronenordens - Die Kronenordenmedaille (verliehen von 1888-1918)* af Uwe Brückner (Kaiserlich Deutsche Orden & Ehrenzeichen, Andreas M. Schulze Ising). *Kriegerverdienstmedaille, Meyers Großes Konversations-Lexikon, Band 11. Leipzig 1907, S. 660* (Zeno.org).
6. *Kriegerverdienstmedaille, Deutsches Kolonial-Lexikon (1920), Band II, S. 379* (Universitätsbibliothek Frankfurt a. M).
7. *Krieger-Verdienstmedaille; diverse Beiträge im Diskussionsforum Gentlemen's Military Interest Club.*

Pro Finsted



Einheimischer Offizier (Effendi) aus Deutsch-Ostafrika.

Nachtrag

Nachdem ich obiges geschrieben hatte, fand ich dieses Foto in der Datenbank Koloniales Bildarchiv (Universität Frankfurt aM).

Das Foto zeigt einen einheimischen Offizier - *Effendi* - in Deutsch-Ostafrika. Leider ist das Foto nicht datiert, und es sind keine weiteren Informationen zum Motiv verfügbar.

Besonders interessant sind die beiden Orden des Effendi, die über seiner linken Brusttasche zu sehen sind.



In einem vergrößerten Ausschnitt sieht man, dass es eine größere und eine kleinere Medaille gibt, die in schwarz-weißen Bändern getragen werden, aber es ist nicht zu erkennen, ob es sich um goldene oder silberne Medaillen handelt.

Es muss also mindestens die Deutsche Krieger-Verdienstmedaille 1. und 2. Klasse, Silber sein.

Ich bin durch einen Beitrag im Diskussionsforum Axis History Forum auf die Existenz des Fotos aufmerksam geworden.

Darin wird unter anderem erwähnt, dass es 1914 nur zwei einheimische Offiziere in Deutsch-Ostafrika gab. Ferner werden einige eingeborene Offiziere erwähnt, die während des Krieges ernannt wurden.

- Effendi Said Hassan, 4. Schützenkompanie, gefallen bei den Kämpfen bei Mahiwa, 17-19. Oktober 1917 [7](#)).
- Effendi Juma Mursal, Abteilung Göring [8](#)), der nach geschickten Bemühungen zum Patrouillenführer auf den Kidunda-Höhen befördert wurde, 8. Juni 1916 [9](#)). Im November 1917 geriet er, schwer von einem Leberleiden betroffen, in englische Gefangenschaft.
- Effendi Mitambo, 11. Feldkompanie, die bei Kriegsausbruch den Dienstgrad *Sol* (= Feldwebel/Oberfeldwebel) hatte; keine weiteren Informationen verfügbar.

Effendi Said Hassan omtales i bogen *Unter drei Gouverneuren* skrevet af Oberleutnant Wilhelm Methner [10](#)), der var chef for 4. Schützenkompanie under kampene ved Mahiwa.

„Keiner unserer damaligen Verluste berührte mich mehr als der Tod von Effendi Hassan; er war einer der wenigen einheimischen Unteroffiziere, die der Kommandant (Lettow-Vorbeck) wegen ihrer großen Treue und Tapferkeit befördert hatte. Dieser wortkarge Mann war viele Jahre das Rückgrat meiner Firma, und als Mensch war er überaus loyal und streng diszipliniert. Ich konnte ihm daher in jeder Situation vertrauen, selbst in der ernstesten und schwierigsten. Ich habe viele gefallene Kameraden betrauert, aber heute schäme ich mich nicht zu sagen, dass ich wirklich über den Tod von Effendi Hassan geweint habe, als ich allein in meiner Grashütte im Feldlazarett saß.“

/Pro Finsted

Notieren:

- 1) Se Bagamoyo (Wikipedia).
- 2) Siehe Deutsche Kolonialtruppen in Ostafrika – Uniformen und Organisation, 1914.
- 3) Ich vermute, dass die Rückseite den Text *Guilelmus II Imperator trug*, analog zur Ausgabe von 1895.
- 4) "Die erste Klasse, für Offiziere, trägt auf der Rückseite das Brustbild des Kaisers mit Stahlhelm". Fra

Quelle 5.

- 5) Der Name der Medaille wird nicht genannt, aber theoretisch könnte es sich um die English Egypt Medal mit dem Band Suakin 1884 handeln, die für die Kämpfe vom 19. Februar bis 26. März 1884 verliehen wurde. Siehe z. Kampagnenmedaillen (The Melik Society).
- 6) Siehe Chief Mkwawa (Wikipedia), der von 1879 bis zu seinem Tod 1898 der Anführer des Hehe-Stammes (auch bekannt als Wahehe oder Uhehe) war.
- 7) 25th (Frontiersmen) Battalion, Royal Fusiliers, og 2nd King's African Rifles deltog i disse kampe. Se Battle Honours of the 25th "Frontiersmen" Battalion, RF 1914-18 (Legion of Frontiersmen).
- 8) Karl Göring war Adjutant und hatte im August 1914 den Rang eines Oberleutnants inne; während der Kämpfe bei Tanga im November 1914 war er Kommandeur der 4. Schützenkompanie; seitdem war er Abteilungsleiter.
- 9) Die Lage des Kikunda-Kamms kann nicht sofort bestimmt werden, aber es wird angenommen, dass er in der Nähe der Stadt Mkalamo liegt, wo die Kämpfe vom 8. bis 10. stattfanden. Juni 1916.
- 10) *Unter drei Gouverneuren - 16 Jahre Dienst in deutschen Tropen* af by Wilhelm Methner, W.G. Korn, Breslau 1938.